

Mit sich selbst im Dialog sein

Die Begleitung des Kindes ist dann am wirksamsten, wenn das Kind seine Handlungen selbst bestimmt, während ich unaufdringlich die Umgebung des Kindes lenke. Selbstheilungsprozesse finden statt, wenn das Kind mit sich selbst in den Dialog kommt; wenn es sich mit dem beschäftigen darf, was es kann. Dann entsteht daraus ein freies, lustbetontes Üben. Das Kind weiß, wann es eine Fertigkeit genug geübt hat und macht daraufhin gerne den neuen nächsten Schritt.

Worte wie:

begreifen	greifen (Erfahrung wird im Hirn gespeichert!)
verstehen	stehen (wenn Kind stehen kann, beginnt es zu sprechen!)
ausdrücken	drücken (Massage)

Grundvoraussetzungen fürs Lernen

Spaß, Wachheit, Aufmerksamkeit, Geborgenheit

Wir setzen nicht an den Defiziten an, sondern begegnen dem Kind über sein „Können“.

Über das „Können“ erreichen wir mit einem guten „Sich seiner selbst bewusst sein“ auch die Defizite.

Bei Entwicklungsverzögerung:

Wir müssen an den Vorstufen der entsprechenden Entwicklung arbeiten, um das Endprodukt zu verbessern. Nicht dort ansetzen, wo das Kind in Not ist, sondern da, wo es sicher und im Gleichgewicht ist.

Darf das Kind sich im Bereich bewegen, was es gut kann, fühlt es sich sicher und gewinnt an Selbstvertrauen. Aus dieser Kraft gestärkt, kann es sich neuen Aufgaben stellen.

**Für uns ist es ein schöner Erfolg, wenn Kinder zu uns kommen und sagen:
„Hast du bitte einen Auftrag für mich!“**